

Kirche St. Bernhard Nossen

Aus der Geschichte.

Um das Jahr 1920 kamen katholische Westfalen in die kleine sächsische Stadt.

Sie waren beim Eisenbahnbau tätig, damals führte die Hauptstrecke zwischen Dresden und Leipzig noch über Döbeln und Nossen.

Die Westfalen sind bis heute im Ort geblieben.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wuchs die Gemeinde auf 4000 katholische Christen an.

Die Heimatvertriebenen kamen aus Ungarn und aus Schlesien.

Ein eigener Kirchbau war notwendig geworden, es konnte jedoch kein Grundstück gefunden werden. So kam die Gemeinde nach einiger Zeit im Schloß Nossen unter.

Eine alte Amtsstube wurde zur katholischen Kapelle.

Nach der Wende meldete der Freistaat Nutzungsansprüche auf diese Räume an und so mußte sich die katholische Gemeinde - zu der heute rund 700 Christen zählen - nach neuen Räumen umsehen.

Die Wahl fiel auf ein altes Wohnhaus zwischen Schloß und evangelischer Stadtkirche.

Seit dem 4. September 1995 wurde dort gebaut. Im ersten Obergeschoß wurde auf Idee von Johannes Hübner, Leiter der Bauabteilung des Bistums, der Boden zum Dachgeschoß herausgenommen, so daß ein großer heller Raum für die Kirche entstand.

Im Erdgeschoß befinden sich der Gemeinderaum und eine kleine Pfarrwohnung. Die Kellergewölbe sollen der Jugend gehören.

Das Patronat Bernhards eine Erinnerung an die alte Zisterzienserabtei Alzella, in deren Nachfolge sich die Nossener Katholiken verstehen.

Sept. 1996 - Nach einem Treffen an der alten Kapelle im Schloß zogen die Nossener mit Bischof Joachim Reinelt feierlich in ihren Neubau ein.